



100 Jahre

Waldfriedhof Duisburg



Foto: © Verena Hörmann

Die Baumbestattung ist eine beliebte Bestattungsart auf dem Waldfriedhof.

Der Duisburger Waldfriedhof gilt als eine der grünen Lungen der Stadt. Er ist einer der 17 kommunalen Friedhöfe in Duisburg, welche von den Wirtschaftsbetrieben Duisburg-AöR in Eigenregie verwaltet werden. Mit seinen vielfältigen Bestattungsmöglichkeiten, seinem beeindruckenden Baumbestand und seiner interessanten Geschichte bietet er den Menschen der Region einen Ort der Ruhe und des Gedenkens, an dem Erinnerungskultur großgeschrieben wird. In diesem Jahr wird der Duisburger Waldfriedhof 100 Jahre alt. Wir haben

mit dem Friedhofsleiter Heribert Bensberg über die Duisburger Friedhofs- und Bestattungskultur, über die Chancen und Herausforderungen sowie über geplante zukünftige Projekte des Waldfriedhofs gesprochen. Sein Arbeitsplatz im historischen Verwaltungsgebäude befindet sich in der Mitte des Friedhofs.

Auf dem Waldfriedhof bewegt sich viel. Herr Bensberg und ich bewegen uns mit dem E-Caddie über weite Strecken der insgesamt 50 Wegekilometer, die auf einer Fläche von ca. 95 Fußballfeldern eingebettet sind. Wir hätten auch mit dem

„Amtsschimmel“ fahren können, wie man im Ruhrgebiet liebevoll die Diensträder nennt. Aber am Tag des Interviews haben wir über 30 Grad, am Abend soll es noch gewittern und selbst im Wald ist die Luft drückend. „Wir haben schon viel auf Elektro umgestellt“, sagt Herr Bensberg, während sich unter dem Caddie die befestigten Wege mit Wurzelwerk und Waldboden abwechseln. „Aber nicht alles. Das würde die Infrastruktur sprengen.“ Ökologisch gesehen ist man auf dem Waldfriedhof auf einem guten Weg: Aus Rasenbestattungen sollen →



Memoriam Gärten: Ein Zusammenschluss aus Friedhofsgärtnern bietet in parkähnlicher Anlage Platz für pflegefreie Erd- und Urnengrabstätten.



Bildhauer Prof. Schwippert: Die drei Frauen symbolisieren das Vergehen des menschlichen Lebens. Jugend, Reife und Alter.

Fotos: © Verena Hohmann

mal bienenfreundliche Wildblumenwiesen-Bestattungen werden, auf pflegefreien Urnengräbern lässt man es derzeit bewusst wuchern, um keinen durch Dürre gebräunten Rasen zu riskieren. Auf weiten Flächen wird aufgeforstet, nicht nur, um Grundlage für Baumbestattungen zu haben, sondern auch, um Baumverluste durch Unwetter und Trockenphasen zu kompensieren. Freie zukünftige Bestattungsflächen werden übergangsweise als Blumenwiesen genutzt. Der Waldfriedhof ist ein hervorragend an den Auto- und Bahnverkehr angebundenes grünes Paradies, in dem die Verstorbenen bestattet werden.

Die Geschichte des Duisburger Waldfriedhofes

Anfang der 1920er Jahre zeichnete sich ab, dass die Stadt Duisburg nicht über ausreichend Bestattungsmöglichkeiten verfügte. Warum die Suche nach einem geeigneten Friedhof mit der Entscheidung für das Waldgelände im Süden der Stadt an der Düsseldorfer Straße endete, ist nicht eindeutig geklärt. Die Bewohner des angrenzenden Stadtteils Wanheimerort leisteten jedoch Widerstand, denn sie plädierten für eine Siedlung mit Waldcharakter auf dem Gelände, das nun der Beisetzung Verstorbener

zum Opfer fiel. Auch bei der Anlegung der Grabfelder gab es verschiedene Meinungen. So forderte die eine Gruppe eine konfessionsübergreifende Bestattung der Reihe nach, die andere Gruppe setzte sich für nach Konfessionen getrennte Grabfelder ein. In der Stadtverordnetenversammlung im April 1923 wurde die Belegung nach Konfessionen getrennt beschlossen. Noch heute werden die unterschiedlichen Glaubensbedürfnisse berücksichtigt.

Im Jahr 1927 wurde ein separates Begräbnisfeld für die jüdische Glaubensgemeinschaft eingerichtet, dessen Grabfelder während des zweiten Weltkrieges eingeebnet werden sollten.

Nach Kriegsende gelang es, per Befehl der britischen Militärregierung, einige Grabmale zurückzukaufen und wieder aufzustellen. „Hier wurde ein neues jüdisches Gräberfeld 2018 eröffnet“, Heribert Bensberg weist auf ein großzügiges, von einer Buchenhecke eingefriedetes Feld. Traditionell wird bei Eröffnung eines neuen jüdischen Friedhofs eine ausgediente Thorarolle auf diesem „beigesetzt“.

Während des zweiten Weltkrieges wurde der Ehrenfriedhof angelegt. Hier sollten die gefallenen Soldaten bestattet werden, was Ende 1939 bereits erfolgte. Zum Ende des Krieges wurde das Ehrenfeld zur Hinrichtungsstätte für Fah-

Berühmte Persönlichkeiten

Berühmte Persönlichkeiten, die auf dem Waldfriedhof beerdigt sind:

- Grafiker und Bildhauer Wilhelm Lehbruck († 1919)
- Industrieller und Stiftungsgründer Herbert W. Köhler († 2001)
- Großindustrieller Peter Klöckner († 1940)
- Ehem. Oberbürgermeister von Duisburg Karl Jarres († 1951)
- Industrieller und Stiftungsgründer Dr. Johann Wilhelm Welker († 1962)
- Ehem. Oberbürgermeister von Duisburg Heinrich Weitz († 1962)



Die Kriegsgräber mahnen und erinnern an das dunkle Kapitel unserer Geschichte.

nenflüchtige und Häftlinge. Noch heute mahnen die Gräber der Soldaten und erinnern an das dunkle Kapitel der Geschichte.

Grabfeld für die muslimische Glaubensgemeinschaft

Da die meisten Verstorbenen muslimischer Glaubensrichtungen in ihrem Heimatland beigesetzt wurden, wurde erst 1992 beschlossen, ein muslimisches Grabfeld einzurichten. Für Muslime, die in zweiter und dritter Generation in Deutschland leben, ist eine Rückführung der Verstorbenen oft nicht mehr wünschenswert. Das muslimische



Grabfeld ist nach den Wünschen der Glaubensgemeinschaft angelegt: Eine Nachbelegung vorhandener Grabstellen findet erst statt, wenn sichergestellt ist, dass keine Überreste mehr vorhanden sind. Die Gräber sind so ausgerichtet, dass die Verstorbenen auf ihrer rechten Seite mit dem Gesicht Richtung Mekka (Süd-Osten) beerdigt werden können.

2001 wurde am Haupteingang an der Düsseldorfer Straße ein neues Krematorium errichtet, weil das alte weder aktuellen Auflagen zum Umweltschutz noch dem hohen Bedarf an Feuerbestatungen gerecht wurde. Die Glocke des 2003 abgerissenen Krematoriums mit der Aufschrift „Den Toten zum Gedächtnis 1953“ ist zur Erinnerung an das alte Krematorium am Standort verblieben.

Pflegefreie Grabstätten in parkähnlicher Anlage: Memoriam Gärten

Eine parkähnliche Anlage ist im Jahre 2010 auf dem Waldfriedhof in Duisburg entstanden: Ein Zusammenschluss aus Friedhofsgärtnern bietet hier auf einer Fläche von ca. 1200 m² Platz für über 200 Erd- und Urnengrabstätten. „Die Gärten sind eine echte Alternative zu anonymen Grabfeldern und dienen doch als pflegefreie Erinnerungsstätte



Die Glocke des 2003 abgerissenen Krematoriums mit der Aufschrift: „Den Toten zum Gedächtnis 1953“

für die Hinterbliebenen“, betont Herr Bensberg. Die Arbeitsgemeinschaft Memoriam Garten Duisburg GbR kümmert sich um die Grabpflege sowie um die jahreszeitliche Gestaltung der Anlage. Die kleinen harmonisch abgestimmten Gärten bieten einen Ort der Ruhe und Besinnung, ohne dass sich die Trauernden um die Pflege kümmern müssen. Zur Beisetzung stehen Sarg- und Urnenwahlgrabstätten sowie Partnergrabstätten zur Auswahl.

Wir haben Glück, dass wir trocken geblieben sind, als wir nach einer ausgiebigen Rundfahrt wieder am Verwaltungsgebäude ankommen. Das denken sich wahrscheinlich auch die Jogger und Spaziergänger, denen wir unterwegs begegnet sind. „Der Waldfriedhof ist viel mehr als ein Begräbnisplatz. Er ist Naherholungsgebiet“, mit diesen Worten verabschiedet sich der Friedhofsleiter. ■

Verena Hohmann